



Pro Infirmis
Fachstelle Kultur inklusiv
Schwarztorstrasse 32
3007 Bern

www.kulturinklusiv.ch
kontakt@kulturinklusiv.ch
Telefon 058 775 15 51

TRÄGERSCHAFT
pro infirmis

Merkblatt

Geschlechtergerecht und barrierearm schreiben

Wir möchten so kommunizieren, dass sich alle angesprochen und mitgemeint fühlen, auch nichtbinäre Menschen. Verwenden wir **typografische Zeichen**, die auch diverse Geschlechter einschliessen wie etwa den **Genderstern ***, sind die Texte jedoch **nicht barrierefrei** für Lesende mit unterschiedlichen Behinderungen. **Wie also kann eine gesellschaftliche Gruppe einbezogen werden, ohne eine andere auszuschliessen?** Das Merkblatt soll eine Orientierungshilfe sein. Es entspricht einer Momentaufnahme und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Das Wichtigste vorab: Informieren Sie Ihre Leserschaft, wie und warum Sie gendern. Sie schaffen so Klarheit und Verständnis bei jenen Gruppen, für welche ein genderteter Text das Lesen erschwert. Die [Fachstelle Kultur inklusiv](#) formuliert es so: «Die Fachstelle gendert vorzugsweise mit neutralen Formulierungen oder Umschreibungen, um den Lesefluss nicht zu erschweren zum Beispiel für Menschen, die einen Screenreader benutzen. Wo dies nicht möglich ist, verwenden wir den Genderstern, um auch nichtbinäre, diversgeschlechtliche Personen sichtbar einzubeziehen.»

Verbreitete geschlechtergerechte typografische Varianten

- Genderstern: **Darsteller*innen** (oder: **Darsteller***)
- Gender-Doppelpunkt: **Künstler:innen**
- Gender-Unterstrich: **jede_r Dramaturg_in**
- x-Form: **dix Studierx**

Typografische Varianten und Barrierefreiheit

Alle typografischen Varianten erschweren das Lesen und / oder das Verstehen und sind **nicht barrierefrei** für:

- **Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen** und **Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen:** Ungewohntes wie das Gendersternchen in einem Text erschwert das Lesen und / oder lenkt vom Inhalt ab.
- **Menschen, die einen Screenreader oder eine Sprachausgabe nutzen:** Blinde und sehbehinderte Menschen sowie Menschen mit Leseschwächen oder eingeschränktem Leseverständnis. Die meisten Sprachausgaben lesen den **Gender-Unterstrich** vor: «Tänzer_innen» wird zu «Tänzer Unterstrich innen». Der **Doppelpunkt** wird meist nicht als Satzzeichen vorgelesen, die entstehende Pause kann von den Zuhörenden als Satzende missverstanden werden. Der **Genderstern** wird in anderen Bereichen genutzt, zum Beispiel für «geboren» oder zur Kennzeichnung von Pflichtfeldern in Formularen.
- **Menschen mit Sehbehinderungen:** Menschen mit Sehbehinderungen arbeiten mit hohen Vergrößerungsgraden. Abstände zwischen den Wörtern können als Leerzeichen und somit als Wortende missverstanden werden, da **Gender-Sternchen** oder **-Unterstrich** leicht zu übersehen sind.

Empfehlung:

- **Verzichten** Sie auf typografische Zeichen in Texten in **einfacher oder Leichter Sprache**.
- **Informieren** Sie Ihre Leserschaft über die verwendete Variante.
- Verwenden Sie typografische Varianten **bewusst** und bevorzugen Sie wo möglich **Umformulierungen:**

Beispiele für alternative Formulierungen

- **Geschlechtsneutrale Substantive: Fachkraft, Personal**
- **Substantivierung** von Adjektiven oder Partizipien im Plural: **die Mitarbeitenden, die Studierenden**
- Ableitungen auf **-ung** oder **-schaft**: **Theaterleitung, Leserschaft**
- **Kollektivbezeichnungen: Direktion, Ensemble**
- **Plural** statt Singular: «**Alle, die...**» statt «Jeder, der...»
- **Adjektiv** anstelle eines männlichen oder weiblichen Nomens: «**ärztlicher Rat**» statt «Rat des Arztes»
- **Lesende direkt ansprechen** (Du, Sie): «Bitte warten Sie in diesem Bereich» statt: «Besucher werden gebeten, in diesem Bereich zu warten».
- **Passiv- oder Infinitivformulierungen**: «Die Vorstellung wurde in Gebärdensprache übersetzt» statt «Dolmetscher übersetzten die Vorstellung in Gebärdensprache»;
Achtung: Passivformulierungen machen Texte schwerfällig; es ist unklar, wer gemeint ist, und sie eignen sich nicht für Texte in einfacher oder Leichter Sprache!
- **Zusatz in Klammern**, geeignet für Stelleninserate: Das generische Maskulinum wird ergänzt: «Wir suchen Tontechniker **(m/w/d)**» (Anmerkung: d steht für divers).

Umsetzung:

Mit diesen fünf Schritten schaffen Sie geschlechtergerechte und barrierearme Texte für Ihre Institution:

1. **Überblick verschaffen:** Machen Sie sich bewusst, wer Ihr Zielpublikum ist, im Allgemeinen oder für einen spezifischen Text.
2. **Einbeziehen:** Definieren Sie gemeinsam mit spezifischen Zielgruppen, wie Sie kommunizieren.
3. **Entscheiden:** Entscheiden Sie sich für eine typografische Form des Genderings oder / und für geschlechtergerechte Umschreibungen.
4. **Kommunizieren:** Kommunizieren Sie, welche Form des Genderings Sie verwenden und warum Sie gendern. Sie schaffen so Verständnis, beispielsweise bei Nutzer*innen von Screenreadern, für welche der verwendete Genderstern den Lesefluss erschwert.
5. **Kein Rezept:** Seien Sie sich bewusst, dass es kein allgemeingültiges Rezept gibt, sondern dass es immer auf den «Sender» einer Information (Sie) und den spezifischen «Empfänger» (Zielgruppe) ankommt.

Weiterführende Links:

- «[Genderwörterbuch](#)» und «[Geschicktes gendergerechtes Formulieren](#)», geschicktgendern.de:
Inhalt: Webseite mit gendergerechten Begriffsalternativen und weiterführenden Infos
- «[Leitlinien der GfDS zu den Möglichkeiten des Genderings](#)» (August 2020), Gesellschaft für deutsche Sprache
Inhalte: Überblick und Einschätzungen sowie Beispiele für alternative Formulierungen
- «[Diskriminiert das Gender-Sternchen blinde Menschen?](#)» (8. November 2020), Heikos.blog für Inklusion und Barrierefreiheit
Inhalt: Einschätzung eines Selbstvertreters 1: Der Journalist Heiko Kunert ist Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg und selbst blind.
- «[Gender-gerechte Sprache und Barrierefreiheit](#)» (Juli 2018), netz-barrierefreiheit.de
Inhalt: Einschätzung eines Selbstvertreters 2: Domingos de Oliveira, ebenfalls selbst blind, berät Unternehmen in digitaler Barrierefreiheit und Inklusion.